

N. T. WRIGHT

MIT PATTY PELL

**PAULUS FÜR HEUTE
DER RÖMERBRIEF**

STUDIENFÜHRER

Titel der englischen Originalausgabe
Romans
18 studies for individuals or groups
© 2009 Nicholas Thomas Wright
Society for Promoting Christian Knowledge
36 Causton Street
London SW1P 4ST
www.spckpublishing.co.uk
Großbritannien
Alle Rechte vorbehalten.

Aus dem Englischen von Ulrich Probst

© 2014 Brunnen Verlag
www.brunnen-verlag.de
ISBN 978-2-7655-7316-3

INHALT

	Den Römerbrief mit Gewinn lesen	41
1	Römer 1,1-17: <i>Die Sehnsucht nach den Christen in Rom</i>	7
2	Römer 1,18-2,16: <i>Verdunkelter Verstand, finsternes Verhalten</i>	11
3	Römer 2,17-3,8: <i>Gott ist entschlossen, treu zu bleiben</i>	14
4	Römer 3,9-31: <i>Gottes Bundes-Gerechtigkeit zeigt sich</i>	17
5	Römer 4,1-25: <i>Der Vater aller Gläubigen</i>	20
6	Römer 5,1-21: <i>Die Gnade triumphiert</i>	23
7	Römer 6,1-23: <i>Tot für die Sünde und lebendig für Gott</i>	25
8	Römer 7,1-25: <i>Das Leben unter dem Gesetz</i>	28
9	Römer 8,1-17: <i>Kinder Gottes unter der Leitung des Geistes</i>	31
10	Römer 8,18-39: <i>Nichts kann uns trennen</i>	34
11	Römer 9,1-29: <i>Gottes Plan und Gottes Gerechtigkeit</i>	37
12	Römer 9,30-10,21: <i>Die Erfüllung der Bundesverheißung</i>	41
13	Römer 11,1-36: <i>Aus Gnade übrig gelassen</i>	44
14	Römer 12,1-21: <i>Das lebendige Opfer</i>	47
15	Römer 13,1-14: <i>Liebe, Gesetz und der Tag des Gerichts</i>	49
16	Römer 14,1-23: <i>Der Weg der Liebe und des Friedens</i>	52
17	Römer 15,1-24: <i>Endlich nach Rom kommen</i>	55
18	Römer 15,25-16,27: <i>Freunde und Verwandte</i>	57
	Hinweise für Gruppenleiter	59

DEN RÖMERBRIEF MIT GEWINN LESEN

Von Zeit zu Zeit schicken Wissenschaftler Raumsonden ins All, um den Planeten Mars zu erforschen. Er ist unser nächster Nachbar – dabei ist er über 150 Millionen Kilometer entfernt. Seit Jahrhunderten fragen sich die Menschen, ob es auf dem Mars intelligentes Leben gibt. Es gäbe dort viel zu entdecken – wenn man nur sicher dorthin reisen und sich dort zurechtfinden könnte.

Viele Menschen empfinden Paulus und seinem Römerbrief gegenüber ähnlich. Selbst wenn man nur wenig über das Christentum weiß, weiß man in der Regel, dass Paulus eine der wichtigsten Figuren aus der Frühzeit der Christenheit ist. Viele wissen auch, dass der Römerbrief sein wichtigstes Werk ist. Manche haben vielleicht sogar davon gehört, welchen Einfluss er immer wieder in der Kirchengeschichte ausgeübt hat. Große Persönlichkeiten wie Augustinus, Luther und Karl Barth haben ihn studiert und in ihm Gottes herausfordernde Botschaft für ihre Zeit entdeckt. Trotzdem ist der Römerbrief für viele Christen ein Buch mit sieben Siegeln, ähnlich geheimnisvoll wie der Mars. „Ich habe versucht, ihn zu lesen“, sagen sie – und klingen dabei wie Wissenschaftler, die eine gescheiterte Expedition ins Weltall beschreiben – „aber ich bin stecken geblieben und habe mich einfach nicht zurechtgefunden.“

Auf diejenigen, die das Christentum im Kontext der westlichen Kultur kennengelernt haben, wartet eine weitere Herausforderung. Viele Katholiken und Christen aus anderen, ähnlich geprägten Traditionen wissen, dass die Protestanten Paulus zu einem ihrer wichtigsten Theologen gemacht haben, und misstrauen ihm deshalb.

Aber auch für Protestanten ist die Situation nicht ohne Schwierigkeiten. Seit der Reformation im 16. Jahrhundert war Paulus für viele Kirchen der wichtigste Theologe. Sie verstanden den Römerbrief als das Buch, das ihre zentralen Glaubensüberzeugungen darlegt. Ich selbst stamme aus dieser Tradition. Deshalb habe ich vor dreißig Jahren begonnen, mich intensiv mit dem Römerbrief zu beschäftigen. Ich weiß, wie wichtig und wie kraftvoll diese Tradition ist. Aber ich weiß auch, dass diese Tradition nur bestimmte Teile des „Planeten Römerbrief“ in Besitz genommen hat. Viele Krater wurden vermessen und die darin gefundenen Stoffe analysiert. Man hat in einem Teil des Planeten viele häufig befahrene Straßen gebaut. Aber andere Teile sind ein Rätsel geblieben, nicht zuletzt die Teile, die davon sprechen, wie Juden und Nichtjuden zusammenfinden. Das ist ein Thema, auf das Paulus im Römerbrief immer wieder zurückkommt.

Es wird Zeit, dass neue Landkarten gezeichnet und Pfade durch unerforschtes Terrain gebahnt werden. (Mehr zum Römerbrief finden sie in meinem Kommentar *Paulus für heute: Der Römerbrief Teil 1 und 2*, Gießen: Brunnen Verlag, 2014; auf diesem Kommentar baut dieser Studienführer auf). Natürlich brauchen wir immer noch die alten Karten und die alten Straßen. Wir werden nichts von dem verlieren, was wir mit ihrer Hilfe gefunden haben. Im Gegenteil, wir werden noch mehr von ihnen profitieren, wenn wir sie in den größeren Zusammenhang von Paulus' Theologie stellen.

Wenn man sich durch den Römerbrief arbeitet (an dieser Stelle herzlichen Dank an Patty Pell für ihre Hilfe bei der Erstellung dieses Studienführers), dann fühlt man sich manchmal, als würde man in einem kleinen Boot einen reißenden Fluss hinunter treiben. Man muss sich gut festhalten, um nicht über Bord zu gehen. Aber dann wird es zu seinem spannenden, unvergesslichen Erlebnis. Der Grund dafür liegt auf der Hand: Im ganzen Römerbrief geht es darum, dass Gott – wie Paulus es ausdrückt – in der guten Nachricht von Jesus seine Macht und Gnade zeigt. Und dass diese Gnade und Macht – darauf kommt Paulus immer wieder zurück – jedem zugänglich ist, der glaubt.

ANREGUNGEN FÜR DAS PERSÖNLICHE STUDIUM

1. Beten Sie zu Anfang, und bitten Sie Gott, durch sein Wort zu Ihnen zu reden.
2. Lesen Sie die Einleitung und beantworten sie die Einstiegsfrage. Sie hilft ihnen, Zugang zum Thema der Lektion zu finden.
3. Lesen Sie den vorgeschlagenen Abschnitt in der Bibel mehrmals. Die Lektionen helfen ihnen, die Bedeutung jedes Abschnitts im Zusammenhang des ganzen Briefes zu verstehen. Der Kommentar und die Fragen in diesem Studienführer beziehen sich auf meine eigene Übersetzung des Römerbriefes, die im Römerbrief-Kommentar in der Serie „Für heute“ zu finden ist (erschienen im Brunnen Verlag Gießen).
4. Notieren Sie die Antworten auf die Fragen in einem Notizbuch. In jeder Lektion gibt es drei Arten von Fragen:
 - Beobachtungsfragen, die die grundlegenden Aussagen des Textes herausarbeiten,
 - Interpretationsfragen, die helfen, die Bedeutung des Abschnitts zu erfassen und
 - Anwendungsfragen, die zur Übertragung des Texts in das persönliche Glaubensleben anleiten.
5. Jede Lektion enthält ausgewählte Kommentare aus der Reihe „Für heute“. Sie enthalten zusätzliche Informationen zum biblischen und kulturellen Hintergrund und zum Kontext der Stelle. Sie beantworten nicht die Fragen der Lektion, sondern sind als Begleiter für Ihre persönliche Studienreise gedacht. Noch mehr Informationen finden Sie im dazu gehörigen Kommentar aus der Serie „Für heute“.
6. Nutzen Sie die Vorschläge im Abschnitt „Gebet“, um sich auf Gott auszurichten, ihm für das Gelernte zu danken und die Anwendung des Textes auf das eigene Leben betend zu bedenken.

ANREGUNGEN FÜR DAS STUDIUM IN DER GRUPPE

1. Bereiten Sie sich auf die Gruppentreffen vor. Befolgen Sie die oben genannten Vorschläge für das persönliche Studium. Je besser Sie vorbereitet sind, umso mehr werden Sie vom Gruppengespräch profitieren.
2. Beteiligen Sie sich am Gespräch. Der Gruppenleiter wird keinen Vortrag halten, sondern die Fragen aus diesem Studienführer stellen und die Gruppenmitglieder ermutigen, ihre Erkenntnisse einzubringen.
3. Bleiben Sie beim Thema. Jede Lektion beschäftigt sich mit einem Abschnitt aus der Bibel. Sie sollten nur in Ausnahmefällen andere Bibelstellen oder außerbiblische Quellen zur Hilfe nehmen. So können sich alle Teilnehmer unter den gleichen Voraussetzungen am Gespräch beteiligen; außerdem ermöglicht die Konzentration auf einen Text ein vertieftes Verständnis dieses Textes.
4. Schenken Sie den anderen Mitgliedern der Gruppe ihre Aufmerksamkeit. Hören Sie gut zu, was andere herausgefunden haben. Sie werden von ihren Erkenntnissen überrascht sein. Für viele Fragen gibt es eine Reihe von Antworten; oft gibt es keine „richtige“ Antwort; das gilt besonders für Fragen, die auf die Bedeutung einer Stelle oder auf ihre praktische Anwendung zielen. Vielmehr sollen uns die Fragen dazu bewegen, uns dem Abschnitt noch intensiver zuzuwenden.

Greifen Sie, wenn möglich, die Gesprächsbeiträge der anderen auf, wenn Sie etwas sagen. Bestätigen Sie die anderen, wann immer es möglich ist. Dadurch ermutigen Sie die zurückhaltenderen Mitglieder der Gruppe, sich ebenfalls am Gespräch zu beteiligen.

5. Achten Sie darauf, das Gespräch nicht an sich zu reißen. Manchmal sind wir so erfüllt von unserem Wunsch, unsere Gedanken mitzuteilen, dass wir zu wenig Raum für die Beteiligung der anderen lassen. Natürlich sollen Sie sich beteiligen! Aber geben Sie den anderen auch die Möglichkeit dazu.
6. Rechnen Sie damit, dass Gott Sie durch den Textabschnitt und durch die anderen Mitglieder weiterbringt. Beten Sie für gute und fruchtbare Gespräche und beten Sie um Einsicht, wie sie als Einzelne oder als ganze Gruppe das Gelernte praktisch umsetzen können.
7. Einigen Sie sich als Gruppe auf einige grundlegende Regeln. Passen Sie die Regeln an die Situation Ihrer Gruppe an und besprechen Sie diese zu Beginn des ersten Treffens:
 - Alles, was in der Gruppe geäußert wird, wird vertraulich behandelt; außerhalb der Gruppe wird nicht darüber gesprochen, außer wenn die betroffene Person es ausdrücklich erlaubt hat.
 - Wir achten darauf, dass jeder Teilnehmer, der etwas beitragen möchte, zu Wort kommt.
 - Wir sprechen über uns selbst und unsere eigene Situation; wir vermeiden es, über andere zu reden.
 - Wir hören einander aufmerksam zu.
 - Wir halten uns mit guten Ratschlägen zurück.

Am Ende des Buches finden Sie weitere Hinweise für Gruppenleiter.

1

DIE SEHNSUCHT NACH DEN CHRISTEN IN ROM

Römer 1,1-17

Im alten Rom lebten die Reichen (wie heute) oben auf dem Hügel. Es gab 7 berühmte Hügel, auf denen die Stadt erbaut war. Der kaiserliche Palast, in dem Kaiser Augustus zur Zeit der Geburt Jesu lebte, belegte einen dieser Hügel zum größten Teil. Die ärmeren Schichten dagegen lebten unten in der Nähe des Flusses (auch das ist heute noch so), vor allem in einem Viertel, das dem Stadtzentrum gegenüber auf der anderen Seite des Flusses lag. Dort lebten auch die meisten der ersten Christen in Rom. Dort wurde sehr wahrscheinlich der Römerbrief zum allerersten Mal öffentlich vorgelesen: im überfüllten Wohnzimmer eines Privathauses, das in einem armen Stadtviertel lag – gegenüber der kaiserlichen Residenz am anderen Ufer. Die Gemeinde in Rom bestand aus jüdischen und nichtjüdischen Gläubigen. Einige der jüdischen Christen gehörten zu Paulus engsten Freunden. Wahrscheinlich teilten sie seine Überzeugung, dass Gott durch den Messias einerseits das jüdische Gesetz erfüllt und andererseits die Grenzen des Gesetzes erweitert hatte, indem er Nichtjuden gleichberechtigt in sein erneuertes Bundesvolk eingefügt hatte. Andere jüdische Christen dagegen standen dieser Ansicht skeptisch gegenüber. War es nicht Gott gewesen, der Moses das Gesetz gegeben hatte? Bedeutete das nicht auch, dass jedes Wort dieses Gesetzes für alle Zeiten gültig war? Wenn man sich diese jüdischen Christen in einer Hausgemeinde vorstellt, die vor allem aus Heidenchristen bestand, die sich an ihrer Freiheit vom Gesetz freuten – was mögen sie wohl empfunden haben? Ihr Misstrauen wurde durch die sozialen Spannungen in der bunt zusammengewürfelten römischen Bevölkerung noch verstärkt und hätte sich leicht zu offener Feindschaft gegenüber den Heidenchristen entwickeln können. In dieses geografische und soziale Umfeld hinein schrieb Paulus den Römerbrief.

EINSTIEG

Inwiefern ist es für Sie in ihrem Umfeld ein Wagnis, als Christ zu leben?

BESCHÄFTIGUNG MIT DEM TEXT

1. *Lesen Sie Römer 1,1-17:* Wie in der Antike üblich beginnt Paulus den Brief mit einer Grußformel, in der er sich selbst als Absender vorstellt und die Empfänger nennt. Allerdings fügt er sowohl zum Absender als auch zum Empfänger eine derartige Vielzahl an Informationen hinzu, dass man die antike Grußformel kaum noch erkennt (das macht er übrigens in vielen seiner Briefe). In der Grußformel (Vers 1-7) schneidet Paulus bereits mehrere Themen an, die er später im Brief aufgreift. Welche Themen sind das?